



proLAA

Für ein zukunftsfitcs Laa

Ein Jahr nach der Gemeinderatswahl – was hat sich in Laa wirklich verändert?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 26. Jänner 2025 wurde in Laa an der Thaya und den Katastralgemeinden ein neuer Gemeinderat gewählt. Erstmals durften dabei nur die **Hauptwohnsitzer:innen** abstimmen – die Regelung rund um die „Nebenwohnsitzer“ wurde beendet.

proLAA konnte bei dieser Wahl **ein Mandat** dazugewinnen und ist nun **mit 9 von 29 Sitzen im Gemeinderat** vertreten. Die ÖVP-nahe, selbst ernannte „Sozialpartei“ ULLAA behielt ihre drei Mandate, die **ÖVP** verlor zwei Sitze – unter anderem an die **FPÖ**. Die **SPÖ** erreichte ihr bisher schwächstes Ergebnis und verlor einen Stadtratsposten.

Trotz dieser Veränderungen hat sich im vergangenen Jahr **politisch kaum etwas bewegt**. Durch die **faktische Koalition von ÖVP und ULLAA** wird vieles weitergeführt wie bisher – und wichtige Themen bleiben auf der Strecke.



Transparenz statt Schlagzeilen

Wir von **proLAA** wollen, dass Sie wissen, was in unserer Stadt tatsächlich passiert. Darum informieren wir Sie mit dieser Aussendung über einige aktuelle Beispiele aus der Gemeindepolitik:

Was wurde versprochen – und was ist wirklich umgesetzt worden?

Es geht uns nicht um Schuldzuweisungen, sondern um **ehrliche Information** und **klare Fakten**, damit Sie sich selbst ein Bild machen können.

proLAA steht für:

- Transparente Entscheidungen
- Verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld
- Fairness und Bürgernähe
- Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg

Wir informieren,
weil uns **Offenheit**
und **Ehrlichkeit wichtig**
sind – und weil jede Bürgerin
und jeder Bürger ein Recht
darauf hat, **zu wissen**,
was in unserer Stadt
passiert.

– Team proLAA



Was wurde versprochen – und was ist wirklich passiert?

Ein Blick auf das „Zukunftsprojekt Friedhofstraße“

Vor der Gemeinderatswahl 2025

Unmittelbar vor der Wahl präsentierte Bürgermeisterin **Brigitte Ribisch** ein großes Zukunftsprojekt für Laa: **Ein neuer Stadtteil** und **ein neues Pflegeheim** sollten im Bereich Friedhofstraße entstehen.

- Vorverträge wurden abgeschlossen.
- Das Land Niederösterreich sagte finanzielle Unterstützung zu.
- Das Projekt wurde als Meilenstein für Laa angekündigt.

Das klang gut – und ganz Laa freute sich.

Ein Jahr später: Die Realität

Vor der Unterzeichnung der endgültigen Verträge wurde der Gemeinderat über die **Finanzierung** informiert. Dabei zeigte sich: die Stadt plante, ihre **letzten wertvollen Ackerflächen zu verkaufen**, um das Projekt zu finanzieren.

proLAA schlug eine alternative, sichere Lösung vor:

Eine klassische Projektfinanzierung über Kredit, der später durch den Verkauf der neuen Bauplätze rückgeführt wird. Doch dieser Vorschlag wurde von Bgm. Brigitte Ribisch als „Unsinn“ abgetan.

Die Folge:

- Die Grundstücke wurden verkauft.
- Der Verkaufserlös blieb **unter den Erwartungen**.
- Zusätzlich musste trotzdem ein **Kredit aufgenommen** werden.

Und das Projekt selbst?

Bis heute liegt die Umsetzung **auf Eis**. Wiener Berater der ÖVP-Stadtregierung legten einen Kaufvertrag zur Beschlussfassung vor. proLAA wies auf **rechtliche Unklarheiten und Risiken** hin – diese wurden vom **Team Ribisch & Nikodym** negiert und als haltlos bezeichnet. Mit der Mehrheit von **Team Ribisch & Nikodym** wurde der Vertrag beschlossen.

Erst im letzten Moment zeigte sich: **Die Einwände von proLAA waren richtig**. Der Vertrag wurde **nicht unterzeichnet** – das Projekt wurde vorerst gestoppt und es zeichnet sich ein langer Rechtsstreit ab.

Zukunftsprojekt

Wo ist das Geld geblieben?

Was mit den für das Projekt bereitgestellten Geldern durch den Ackerverkauf passiert ist, lässt sich nur vermuten. Fest steht: **Das Geld liegt nicht auf einem Sparkonto** und wird dort auch nicht bis zur möglichen Realisierung des Projekts rückgestellt!

Unser Fazit

Große Ankündigungen sind schnell gemacht. Doch entscheidend ist, was **wirklich umgesetzt wird** – und **wie sorgfältig** mit Gemeindevermögen umgegangen wird.

proLAA steht für:

- Transparente Entscheidungen
- Rechtlich saubere Verträge
- Verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld
- Projekte, die langfristig Laa und seinen Menschen nützen

Wir wollen, dass Projekte in Laa sauber geplant, fair finanziert und rechtlich abgesichert sind – damit sie auch wirklich umgesetzt werden können.

– Thomas Stenitzer,
proLAA

proLAA – gemeinsam für ein starkes, faires und zukunftsorientiertes Laa.

2.

Was wurde angekündigt – und was ist daraus geworden?

Das Projekt LAApplus & der Kindergarten Laa Ost

Vor der Gemeinderatswahl 2020

Unmittelbar vor der Wahl stellte Bürgermeisterin **Brigitte Ribisch** das Projekt **LAApplus** vor. Ein neues **Ärztzentrum, Handelsbetriebe** und **leistbare Wohnungen** wurden angekündigt.

Das Projekt sollte von einem **privaten Investor** umgesetzt werden. Die Stadtgemeinde **unterstützte** das Vorhaben mit einem **Grundstück**, das sie kostenlos zur Verfügung stellte.

Als Gegenleistung erhielt die Stadt **Gesellschaftsanteile** an der Projektgesellschaft – **ohne Anspruch auf Gewinnbeteiligung**.

Das Projekt wurde vom Investor **erfolgreich umgesetzt**.

Das neue Ärztzentrum entstand, und LAApplus wurde als modernes Stadtquartier präsentiert.



Einige Monate später: Der nächste Plan

Bürgermeisterin Ribisch kündigte den Neubau des Kindergartens Ost an – zusätzlich zur geplanten Erweiterung des Kindergartens Wehrgartenstraße.

Standort: **im Bereich von LAApplus**.

Dafür musste die Stadt jedoch einen **Teil des Grundstücks zurückkaufen**, den sie zuvor für das Projekt „kostenlos“ bereitgestellt hatte. Wichtige Projekte müssen gründlich geplant und verlässlich umgesetzt werden – nicht nur angekündigt.

- **Kaufpreis:** rund **400.000 Euro**
- **Zusätzlich:** Rückübertragung der Gesellschaftsanteile der Stadt an den Investor

Auch wenn das **kein gutes Geschäft** für die Stadtgemeinde war, stimmte **proLAA** dieser Vorgangsweise zu – **im Interesse der Kinder und der Kindergarten-Neuerrichtung**.

Und was wurde daraus?

Der geplante **Kindergarten Laa Ost** wurde nicht gebaut. Trotz zugesagter Landesförderung kam es **zu keiner Umsetzung**. Das Projekt liegt derzeit **auf Eis**.

Unser Fazit

Wichtige Projekte müssen **gründlich geplant und verlässlich umgesetzt** werden – nicht nur angekündigt.

proLAA steht für:

- Faire und transparente Entscheidungen
- Verantwortungsvollen Umgang mit Gemeindeeigentum
- Klare Prioritäten: Bildung, Kinder, Familien

Wir setzen uns dafür ein, dass Projekte nicht nur versprochen, sondern auch fertiggestellt werden – im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger.

– Julius Markl, proLAA

3.

Gebührenerhöhung als „Weihnachtsgeschenk“ für alle Bürger:innen

Beschlossen ab November 2025

Was ist passiert?

Bei der letzten Quartalsabrechnung der Gemeindeabgaben (4. Quartal 2025) lagen zwei neue Bescheide bei: **Erhöhungen der Abfallwirtschafts- und Kanalbenutzungsgebühr**. Die Stadtregierung aus ÖVP und ULLAA hat damit kurz vor Weihnachten eine **Gebührenerhöhung um bis zu 50 %** beschlossen – **gegen die Stimmen von proLAA, FPÖ und SPÖ**.



Warum diese Erhöhung?

Als Begründung heißt es, man habe „keine Möglichkeit gehabt, die Gebühren in den letzten Jahren sozial verträglich anzupassen“. **Fakt ist:** Die ÖVP hatte in den vergangenen 15 Jahren – oft mit absoluter Mehrheit oder mit Unterstützung von ULLAA – jederzeit die Chance, eine faire, schrittweise Anpassung umzusetzen.

Getan wurde: **nichts**.

War die Erhöhung wirklich notwendig?

Ein Blick in den Voranschlag 2025 zeigt ein anderes Bild: Im Bereich Abwasserbeseitigung erzielt die Stadt seit Jahren Überschüsse von **rund 1 000 000 Euro jährlich**. Diese Mittel wurden jedoch nicht als Rücklage für künftige Investitionen oder Sanierungen genutzt – stattdessen finanzierte die Stadtregierung damit ihre zu hohen laufenden Ausgaben.

Zugeführt wurden: **0 Euro**.

Der eigentliche Grund

Zu Jahresbeginn erhielt die Stadt ein Schreiben der **NÖ Landesregierung**, das festhielt, dass die **Gemeindefinanzen aus dem Gleichgewicht geraten sind**. Bis Dezember 2025 **sollten Maßnahmen gesetzt werden, um das Budget wieder auszugleichen** und die Finanzen zu ordnen. **Von Gebührenerhöhungen stand darin nichts**. Diese Schlussfolgerung stammt allein von ÖVP & ULLAA – eine Ausgabenkontrolle fand jedoch nicht statt.

Auszug aus dem Voranschlag 2025:

Voranschlag 2025					Ergebnis- und Finanzierungsvoranschlag Detailnachweis					
Stadtgemeinde Laa an der Thaya										
		MVAG		VC QU	Ergebnisvoranschlag			Finanzierungsvoranschlag		
		EH	FH		VA 2025	VA 2024	RA 2023	VA 2025	VA 2024	RA 2023
1/851000-650000	Zinsen für Finanzschulden- Inl and	2241	3241	25	158.900,00	142.100,00	151.345,29	158.900,00	142.100,00	151.345,29
1/851000-680000	Planmäßige Abschreibung	2226			356.000,00	351.600,00	352.166,02	0,00	0,00	0,00
1/851000-710000	Öffentliche Abgaben	2225	3225	24	500,00	500,00	106,15	500,00	500,00	106,15
1/851000-711000	Gebühren für die Benützung von Gemeindefinanzierungs- und Anl agen gemäß FAG	2225	3225	24	21.000,00	21.000,00	20.789,15	21.000,00	21.000,00	20.789,15
1/851000-720000	Kostenbeiträge für Verwaltungs leis- tungen	2225	3225	24	210.300,00	160.000,00	210.279,50	210.300,00	160.000,00	210.279,50
1/851000-755000	Lfd.Transferzahlung. an GALB	2233	3233	27	512.200,00	512.200,00	509.300,00	512.200,00	512.200,00	509.300,00
SU 22 / 32	Summe Aufwendungen / Auszahlungen operative Gebarung				1.452.400,00	1.372.600,00	1.423.086,69	1.093.400,00	1.016.900,00	1.071.300,11
SA 0 / SA 1	(0) Nettoergebnis (21 - 22) / (1) Geldfluss operative Gebarung (31 - 32)				1.017.900,00	1.202.700,00	999.643,32	1.190.000,00	1.378.100,00	1.177.944,46
SA01	Saldo (01) Haushaltsrücklagen (230 - 240)				0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SA00	Saldo (00) Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen (Saldo 0 + Saldo 01)				1.017.900,00	1.202.700,00	999.643,32			

18. Anpassung der Kanalabgabenordnung nach dem NÖ Kanalgesetz 1977 für den öffentlichen Kanal der Stadtgemeinde Laa an der Thaya

Stadtrat Batoha stellt den Antrag, die Anpassung der Kanalabgabenordnung laut nachfolgender Verordnung zu beschließen:

Beschluss: Der Antrag von StR Batoha, die Anpassung der Verordnung zu beschließen, wird angenommen.
Abstimmungsergebnis: 15 Pro – 12 Kontrastimmen (proLAA, FPÖ, SPÖ)

Was proLAA vorgeschlagen hat

In den interfraktionellen Gesprächen brachte proLAA mehrere Vorschläge ein, um den Haushalt zu stabilisieren, ohne die Bevölkerung zusätzlich zu belasten:

- **Einsparungen bei Personalkosten**, z. B. durch Nicht-Nachbesetzung von Pensionierungen
- **Vorübergehend keine außerordentlichen Gehaltserhöhungen bei Gemeindemitarbeiter:innen**.
- **Überprüfung von Sachaufwendungen** (Jugendbetreuung YOUTEST, Förderungen, Kunstbudget, etc.)

Alle Vorschläge wurden von der Bürgermeisterin abgelehnt. Zitat Ribisch: „In den letzten Jahren sei ohnehin genug gespart worden“.



Wir stehen für Transparenz und Fairness – und dafür, dass zuerst die Ausgaben geprüft werden, bevor die Bürger:innen zur Kasse gebeten werden.

– Roland Schmidt, proLAA